

Noch mehr Hürden...

26.04.2004

Die letzte Woche war bisher die schwierigste. Zermürbendes Warten. Die Container stecken felsenfest beim Finanzministerium fest - je weiter die Woche fortgeschritten war, umso niedergeschlagener fühlten wir uns...

Da in der Zwischenzeit auch die mongolische Regierung realisieren konnte, dass es sich bei unserem Projekt um medizinische Unterstützung größeren Ausmaßes handelt, versuchen verschiedenste Seiten, möglichst großen politischen Profit aus unserer Sache zu ziehen... die Wahlen stehen immerhin ins Haus, und die regierenden Kommunisten fürchten wohl zu recht, an Popularität verloren zu haben. Da käme ihnen unser Projekt unter ihrem Namen ganz gelegen. Es ist ein inoffizielles Angebot an uns ergangen, wenn wir unser Projekt unter dem Namen der NGO der Ehefrau des Premierministers fortführen, so wären alle weiteren Zollformalitäten kein **P r o b l e m m e h r . . .** Wie auch immer, wir sind auf dieses feine Angebot *nicht* eingegangen....

Andererseits haben wir in dieser zermürbenden Woche eine Menge andere, kleinere Aufgaben erledigen können, so haben wir endlich unsere Arbeitserlaubnis, sind polizeilich gemeldet, und unser Visum ist für weitere 6 Monate verlängert und unsere Führerscheine werden um je saftige 30 US-\$ auf mongolisch umgeschrieben und - das wichtigste - wir haben uns ein Auto gekauft!!! Einen Hyundai, grau, genau die richtige Mischung zwischen schrottig und doch ganz gut beisammen. [Gantsetseks](#) Mann Bata und sein Bruder, der Mechaniker ist, haben das Auto nach stundenlanger Suche und ewigen Verhandlungen am Gebrauchtwagenmarkt gekauft, während wir unsere weißen

Gesichter versteckt hielten, um den Preis nicht unnötig rauf zu treiben.

Der Gebrauchtwagen-Markt liegt im Osten der Stadt, ein sanfter Hügel, gerammelt voll mit tausenden Autos, in denen die Verkäufer sitzen und vor sich hin dösen. Dazwischen sind lauter kleine, teilweise nur kistengroße Stände mit Autozubehörzeug, Ersatzreifen, ölige Motorersatzteile - keine Ahnung, das meiste war mir sowieso fremd! Und überall drängen sich Kinder und Frauen mit schmutzigen Bauchläden und verkaufen Zuckerl und Coca Cola. Selbstverständlich riecht man immer irgendwo jemanden Hammel braten, und haufenweise verwahrloste und auffallend menscheue Hunde drücken sich um die Autos. Leider hatte ich meine Kamera nicht dabei - auf solchen Märkten sollte man so wenig wie möglich dabei haben - aber es tut mir leid um all die erdigen Eindrücke, die ich nicht **f e s t h a l t e n k o n n t e . . .**

Heute ist Montag, am Wochenende haben wir mit [Renpoche](#) einen Schlachtplan für die weitere Vorgehensweise bezüglich Container erstellt. Heute Nachmittag hat uns sein Anwalt einen Termin beim Finanzminister besorgt. Wir werden ihn bitten, unsere Angelegenheit zu lösen. Tut er es nicht, gehen wir an die Presse. Wir möchten es allerdings nicht wirklich, immerhin sind in 2 Monaten Wahlen, und wir würden sicher ganz schön viel Staub aufwirbeln mit so einer Kampfhandlung. Aber wenn es nicht anders geht, müssen wir auf diese Möglichkeit zurückgreifen. Wir können nicht mehr warten, jeder Tag verspätetes Clearing schmälert unser Budget empfindlich...

Abgesehen von alldem - nachdem wir jetzt schon ein volles Monat hier sind - leben wir uns mehr und mehr ein, die Mongolei beginnt unser Alltag zu werden. Morgen möchte ich zum Beispiel mit Gantsetsek Schuhe einkaufen gehen. Ich habe keine Ahnung,

wieso ich mir nur die Bergschuhe und die Winterstiefel mitgenommen habe!? Schön langsam leben wir hier einfach richtig, mit allem Drum und Dran, es wird hier immer mehr zu Hause für uns. Und wenn wir dann erst mit der medizinischen Arbeit beginnen, dann werden wir ein ganz normales Arbeitsleben führen, mit ein bisschen Routine, in der Freizeit Freunde treffen, etwas unternehmen...ich freu mich sehr darauf!

Fehlt nur noch, dass wir endlich den Container rausbekommen...



Unser Auto bekommt seinen Namen: "Sc(hr)otti". Innerhalb der ersten Woche geht der Heizregler kaputt, ein Scheibenwischer löst sich, die Fahrertür lässt sich von außen nicht mehr öffnen, dann nicht mehr schließen, dafür sind beide Hintertüren nur von innen zu öffnen. Die Batterie streikt (obwohl "neu") und beim Beifahrersitz tritt Wasser von unten ein. Natürlich nicht zu vergessen der platte Reifen, bei der Gelegenheit kommen wir auch drauf, dass die Ersatzreifen für einen Honda, nicht für einen Hyundai gedacht sind.... wir lieben unser Auto!!!



Da ist unser Auto - ein Schmuckstück!



Autoeinweihung! Renpoche montiert einen gesegneten Schal (in der heiligen Farbe Blau) und unseren Jadebeschützer...



Martin hinterm Steuer von Sc(hr)otti, mit seinem größten Fan – der kleine Mönch Zirindutsch.